

## 68. KAPITEL:

## ER HEILTE EINEN LAHMEN GLOCKNER

Ein Glöckner, der aus Puffendorf<sup>437</sup>, einem Teil von Soest, stammte, ein Weber, war seit zehn Jahren an den Beinen ganz verkrampft und gelähmt. Er ging auf zwei Krücken zu der Stätte. Unterwegs betete er aus tiefster Seele, vergoß viele Tränen und warf sich an der Martyriumsstätte so demutsvoll auf die Erde, daß er, bevor er sich selbst irgendeiner Heilung bewußt wurde, durch die Barmherzigkeit Gottes und die Verdienste des heiligen Engelbert von aller Beschwerde, Krankheit und Gliederlähmung befreit wurde. Alle, die das Wunder sahen, priesen Gott und den heiligen Märtyrer und stimmten laute Lobgelänge an. Damit der, der an das Wunder nicht ganz glauben kann, es nicht in Zweifel zieht, suchte der der Gesundheit wiedergeschenkte Mann den Ort seiner Heilung wegen der großen ihm erwiesenen Gnade später nicht ein- oder zweimal, sondern oftmals auf und dankte dem reichlich, der ihn heilte.

## 69. KAPITEL:

## ER HEILTE EINE JUNGFRAU, DIE VON WÜRMERN ZERFRESSEN WAR

Im benachbarten Pfarrbezirk Vörde<sup>438</sup> bei Schwelm lebte eine Jungfrau namens Atzela, die außerehe-

<sup>437</sup> „Pupindorp“ müßte eigentlich Puffendorf im Kreis Gelsenkirchen sein, aber nach der näheren Bestimmung ist es ein Teil von Soest, der aber nicht bekannt ist.

<sup>438</sup> Vgl. Anmerkung 413.